



Postanschrift: Postfach 11 04, 67241 Lamsheim
E-Mail-Adresse: info@lamsheimer-heimatfreunde.de
Internetadresse: lamsheimer-heimatfreunde.de

Lamsheim, 8. März 2021

Stellungnahme zum Artikel „Mühlen-Bauprojekt in der Kritik“, RHEINPFALZ Frankenthal vom 3. März 2021

Keine Frage, es ist gut für Lamsheim, dass die historischen Gebäude der ehemaligen Mühle erhalten bleiben. Und es ist begrüßenswert, dass Volker Kempf das Bauvorhaben auf dem Anwesen zu seinem „Projekt für Lamsheim“ macht und sich seine Firma nun der Erhaltung alter Bausubstanz widmet. Priorität scheint diese jedoch nicht zu haben, denn zuerst einmal wurde ja das freie Gelände südlich der Mühle bebaut, während die Mühlengebäude weiter verfallen. Dennoch: Der Bau eines Gebäudetraktes, der der Kubatur der im Krieg zerstörten Remise mit Mansardendach nachempfunden ist, ist erfreulich. Die Pläne für den Bau eines viergeschossigen Wohnturms anstelle des abgerissenen Silogebäudes führen allerdings vieles ad absurdum.

Für die Lamsheimerinnen und Lamsheimer ist die Mühle ein wichtiger Bestandteil des lokalen Bewusstseins. Lange Zeit war sie auch ein auffälliger Orientierungspunkt: Sie stand über Jahrhunderte gar allein auf weiter Flur, was man auf alten Karten gut erkennen kann. Zwischen ihr und dem alten Ortskern mit der damaligen Stadtmauer und ihren Gräben lag nur das alte Jagdschloss. Dieses wurde mitsamt seinem einstmals gerühmten Garten in den 1970er Jahren so zugebaut, dass es nicht mehr wahrnehmbar ist. Heute kennt es deshalb fast niemand mehr. Es steht versteckt am Ende der Straße „Am Schlossgarten“ und ist aus dem lokalen Bewusstsein verschwunden. Dabei war es ebenso wie die Mühle bis in die Nachkriegszeit eine Landmarke.

Dasselbe Schicksal droht nun auch dem Ensemble der Lamsheimer Mühle. Bis dicht an die große Scheune stehen bereits neue Wohneinheiten, die die alten Bauten schon durch ihre Höhe in den Schatten stellen. Auch auf der anderen Seite, zur Maxdorfer Straße hin, an der Stelle des einstigen Gartens, ist ein großes Gebäude sowie ein Garagentrakt geplant, die den Blick auf die Mühle versperren werden. Vielversprechend war zunächst der Abriss des 1967 entstandenen Hochsilos, zeigt er doch aktuell die originale Bauform des dahinter befindlichen Nebengebäudes. Dieses war ursprünglich etwa doppelt so lang und bildete zusammen mit der parallel verlaufenden Remise eine harmonische Einheit.

Dem Artikel zufolge habe das Denkmalamt eine ursprünglich von Volker Kempf gewünschte Verlängerung des Gebäudetorsos in ähnlicher Form wie das Remisengebäude nicht erlaubt. Dafür gestattet es, dass an die Stelle des nicht denkmalgeschützten Hochsilos ein Wohnturm von gleicher Kubatur treten darf. Kurz: Ein historisch unerhebliches Gebäude darf seiner Form nach wiederhergestellt werden, während die Rekonstruktion einer

Vorsitzender: Jochen Glatt
Stellvertretende Vorsitzende: Wera Veith-Joncic
Rechner: Dieter Voll
Schriftführerin: Dr. Christel Weiß
Beisitzerinnen: Dolores Adolf, Henny Tartter

Bankverbindung:
LHF
Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG
BIC GENODE61SPE
IBAN DE41 5479 0000 0010 5084 36

historischen Struktur, die bei der Remise statthaft war, von der Unteren Denkmalbehörde als inakzeptabel eingestuft wird. Dies nachzuvollziehen fällt schwer.

Ebenfalls schwer zu verstehen ist es in diesem Zusammenhang, dass sich die Behörde „wegen der Pandemie nicht auf Ortstermine“ einlässt. Ein Besuch auf der Baustelle mit zwei Personen ist gewiss nicht gefährlicher als ein Einkaufsgang. Der Denkmalschutz als weiteres Opfer der Coronakrise?

Zweifellos trifft Herrn Kempfs Vermutung zu, dass man sich in Lamsheim an der freien Sicht auf die Mühle erfreut und hofft, dass es dabei bleiben möge. Wir meinen, dass die Verlängerung des linken Mühlengebäudes in historischer Kubatur die sinnvollste Lösung wäre, da sie aus dem Ensemble wieder eine erkennbare Einheit machen würde. Es empfiehlt sich ein Blick in das Buch „Die Lamsheimer Mühle und ihre Geschichte“ von Günter Klein, das hierzu wertvolle Hinweise liefert, und in dem die von dem ehemaligen Turmmaler Willi Foltz geschaffenen Bilder einen lebhaften Eindruck von Lage und Erscheinungsbild der Mühle in der Vergangenheit geben.

Die Vision „eine(r) der schönsten Anlagen, ... die Kempf je gebaut hat“, ist nur durch eine behutsame Umplanung zu realisieren, selbstverständlich in Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde. Zudem sollte auf Bauten und Bauformen verzichtet werden, die die Gesamtwahrnehmung des historischen Mühlenensembles beeinträchtigen. Ein solches Projekt könnte der vollen Unterstützung des Gemeinderates sicher sein, und die Lamsheimerinnen und Lamsheimer würden es der Firma Kempf auf ewig danken.

Für die LHF – Lamsheimer Heimatfreunde – Verein für Geschichte und Kultur e.V.



Jochen Glatt (Vors.)